



Ort: Gemeinde Regnitzlosau
Bezeichnung: Hopfen Mühle
Zeitraum: erwähnt 1373
**Nutzung: ehemals Mal- und Schneidmühle,
heute Sägewerk und Zimmerei**
Um Zukunft zu gestalten, muss man die Vergangenheit verstehen!



Die Regnitzaue im Bereich der Hopfenmühle war Anfang des 20. Jh. ein öffentlicher Platz der Frauen. Es war der Wäschebleichplatz der Gemeinde. Dabei kam es zwangsläufig zu einem regen sozialen Austausch. Oft gab es Streit um die besten Plätze. Die Frühaufsteher waren immer klar im Vorteil. Der Mühlenbesitzer trieb seinen Schabernack mit den Frauen. Als die Wäsche schön ausgebreitet auf dem Rasen lag, öffnete er das Gatter und das Federvieh tappte auf der sauberen Wäsche umher. Das Federvieh und die Frauen, das gab ein Geschnapper.

Im Jahr 1650 wird die Hopfenmühle vom Vorfahren der heutigen Besitzer, dem Müller und Zimmermann Hans Künzel aus der Neumühle erworben. Seit wann die Mühle besteht ist unklar. Sicher aber schon seit Anfang des 14. Jahrhunderts. In der Hofer Amtsbeschreibung von 1390 steht: „Des Vasmannmule, die nu der Herrschaft ist, da der Hirsch auf ist, gibt zu Steuer 1 Marc.“ Das heißt, der Markgraf hat seit 1373 die Mühle, die vorher einem Vaßmann (ein begütertes Geschlecht im Regnitzland, nach dem sicher Faßmannsreuth benannt ist) gehörte, in seinem Besitz und darauf sitzt ein Mül-

ler namens Hirsch. Der Name der Mühle stammt von der Familie Hopf, die sie von 1540-1604 vom Markgrafen zu Lehen hatte. Im Hofer Landbuch von 1502 ist folgender Eintrag: Leuin Dörgl, Müller, hat eine Mühle (Nachtrag 1540: Erhard Mülconzel und Hans Hopf), dazu gehören 3 Tagwerk Wiesen, 3 Tagwerk Feld, liegt alles bei der Mühle. 1583 wurde ein junger Müller Hans Hopf bei einem Streit erstochen. 1604 ist Paulus, der letzte Hopf, gestorben. 1650 geht der bisherige Müller Hans Fuchs auf die Klötzlamühle. Der Müller und Zimmermann Hans Künzel erwirbt 1650 die Hopfenmühle, die bis



heute in Familienbesitz ist. 1717 kauft der aus der Hopfenmühle stammende Johann Adam Künzel, das Anwesen Kleppermühle hinzu, das bis 1807 in Familienbesitz bleibt. Bis zum Anfang des 20. Jh. treibt das Wasserrad die Mahl- und Schneidmühle an. Danach wurde das Mühlrad gegen eine Turbine ausgetauscht. Alle Maschinen wurden jetzt über einen Gleichstromgenerator, mit Strom angetrieben. Hans Künzel ist der letzte gelernte Müller. Seit 1989 liefert ein neuer Generator Strom an die Stadtwerke. Jetzt im 21. Jh. wird nicht mehr gemahlen und das Gatter zum Schneiden bewegt sich nur noch gelegentlich, für die von Gerd Künzel betriebene Zimmerei. (Hans & Gerd Künzel, Max Hofmann, Karl Ploss)